

# Kunst des Gleichgewichts

Autor(en): **Rastelli, Enrico**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **5 (1929)**

Heft 52

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-833554>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

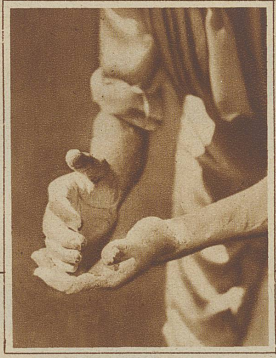
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# KUNST

VON  
ENRICO  
RASTELLI

Bild rechts:  
Die erste Vorbereitung.  
Rastelli pudert sich die  
Hände mit Magnesiumpulver



Bereit  
zum Auftreten

**A**ls ich noch ein Kind war, ein kleiner fünfjähriger Junge, schenkte mir mein Vater – er war Artist – zwei bunte Bälle und sagte: «Nun mußt du versuchen, mein Junge, mit allen beiden zugleich zu jonglieren, ohne daß einer hinfällt.» Das machte mir große Freude; denn die übrigen gleichaltrigen Kinder hatten höchstens jedes einen Ball und manche überhaupt keinen. Später allerdings hatte ich weniger Anlaß zur Freude. Denn ich mußte damit Tag für Tag die selben schwierigen Uebungen ausführen. Ja, mit fünf Jahren mußte ich bereits arbeiten. Kaum war ich sechs Jahre alt, als ich auch zum

Bild links:  
So dreht sich das Große  
um das Kleine

des



Machen Sie das bitte einmal nach

erstmals mit meinem Vater und meiner Mutter auftrat; und später war ich schon ein so wichtiges Mitglied der kleinen Truppe, daß man meine Leistungen kaum entbehren konnte. Die übrigen Kinder hatten auch andere Freuden. Sie konnten in die Schule gehen, sich auf der Straße herumtreiben und, wie ich hörte, war es kein geringes Vergnügen, daß sie mitunter die Schule schwänzen konnten. Zu mir kam ein Hauslehrer; und, obwohl mein Unterricht täglich kaum ein bis zwei Stunden dauerte, hatte ich auch daran keine große Freude. Denn ich mußte in den übrigen Stunden des Tages meine Jong-

(Fortsetzung Seite 21)



Wie das Kleine um das Große sich dreht

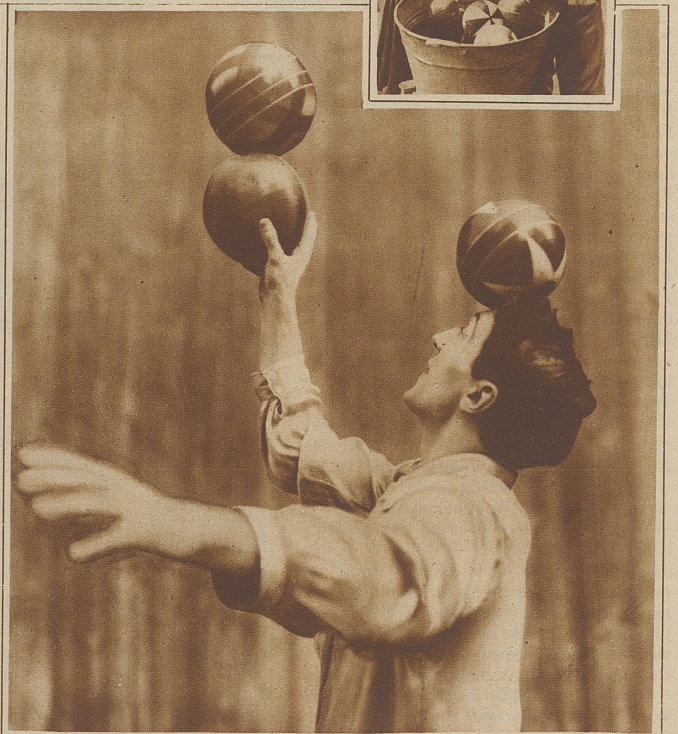
# Gleichgewichts



Rastelli und seine Frau waschen die Bälle vor dem Auftreten



Ein Jongleur steht häufiger auf dem Kopf als auf den Beinen



Gleichgewichtsübung mit drei Bällen